

Die Hamsties - Teil 2



Copyright Bild © Susemie Konschewski

Familienhund Bo lag wie gewöhnlich auf seinem Lieblingsplatz hinter der Schiebetür zur Terrasse in der Sonne. Seine Menschenfamilie war am Vormittag um diese Uhrzeit unterwegs. "Arbeit", "Kindergarten", "Schule", so nannten sie diese Orte, an die sie morgens aufbrachen und von denen sie mittags irgendwann zu unterschiedlichen Zeiten wieder zurückkehrten. Bis dahin passte Bo auf das Haus und den Garten auf. Diese Aufgabe nahm er sehr ernst.

Auch wenn er nicht mehr der jüngste und schnellste Wachhund war, hörte sich dein drohendes Bellen doch sehr respektinflößend an. Fremde Menschen, die den Garten betraten, gingen rasch wieder ihrer Wege, wenn sie ihn hörten. Das kam allerdings nur selten vor. Das Haus von Familie Fröhlich lag in einer sehr ländlichen Gegend, in der nur selten ungebetene Gäste vorbeikamen. Und über Paketlieferanten und Postboten regte Bo sich schon längst nicht mehr auf. Die kamen und gingen sowieso ständig und stellten keine Bedrohung für seine Menschenfamilie oder seine Tierfreunde dar.

Auch mit dem roten Nachbarskater Garfield hatte Bo seit der Hamster-Rettungsaktion Frieden geschlossen. Seitdem bellte er ihn auch nicht mehr an, wenn er durch den Garten streifte. Eigentlich war er doch ganz in Ordnung, der grünäugige Kerl. Er hatte sich auf jeden Fall an sein Versprechen gehalten, keine Jagd auf die Familie Hamstie zu machen, auch wenn es ihn bestimmt stark in den Katzenpfoten juckte. Nachdem der alte Hamsterbau in der letzten Regensaison mit Wasser vollgelaufen und unbewohnbar geworden war, hatten sich die kleinen Tierchen im Hang in Bos Garten ein schickes neues Hamster-Zuhause erbaut - mit Hilfe aller Tiere aus der Nachbarschaft, allen voran Bo. Er freute sich mit ihnen, dass der Umzug gut ausgegangen war und alle Tiere in seinem Garten nun wieder sicher waren.

Seitdem kamen die Hamsties täglich bei Bo vorbei und grüßten ihn mit einem Kopfnicken durch die Scheibe. Sie waren ihm für seine großzügige Hilfe unendlich dankbar. Bo grüßte zurück, legte sich dann wieder zufrieden ab und genoß die Ruhe im Haus und die Sonnenstrahlen auf seinem dichten Pelz.

Nachmittags lag er manchmal auch draußen auf der Terrasse in der Sonne. Seine Familie war sehr vertrauensvoll. Sie wussten, Bo würde nicht einfach weglaufen.

Während er eines Tages auf seinem Terrassenplatz lag, kam mal wieder Hanni Hamstie bei ihm vorbei. Das junge Hamster-Mädchen hatte einen Narren an Bo gefressen. Sie setzte sich regelmäßig zu ihm auf seine kuschelige Decke und erzählte und erzählte und erzählte... von ihrem schönen Leben im neuen Hamsterbau, von der aufregenden Futtersuche, von ihren nervigen Geschwistern, von ihren strengen Eltern. Die sahen es nämlich gar nicht gerne, wenn Hanni so offensichtlich herum lief und sich zu Bo gesellte, ganz in Sichtweite von Menschen und anderen Tieren. Die Familie Hamstie lebte eigentlich zurückgezogen im Schutz des dicht bewachsenen Hangs im Garten. Hanni Hamstie schien anders zu sein. Bo fand sie manchmal sogar ein bisschen aufdringlich, wenn sie sich mal wieder zu ihm setzte und nicht aufhörte zu reden. Aber er wollte nicht unhöflich sein, also ließ er sie gewähren. Ihre Eltern würden Hanni bestimmt das Passende sagen, wenn sie zurück in den Bau kam. Es war nicht die Aufgabe eines ältlichen Wachhundes, ein kleines neugieriges Hamster-Mädchen zu erziehen.

Als Bos Menschen-Junge Finn von der Schule nach Hause kam und sich sofort zu ihm auf das Kissen in die Sonne kuschelte, hatte Hanni gerade noch genug Zeit, sich außer Sichtweite zu flüchten. Sie sollte doch nicht von den Menschen entdeckt werden, hatten ihre Eltern ihr eingebläut. Bo war die Liebesbekundungen seiner Menschen von klein auf gewöhnt und genoss die Küsse und die Umarmungen und das Kraulen. Als Finn genug gekuschelt hatte,

nahm er seine Schultasche, die er vorher achtlos auf den Boden geworfen hatte, wieder in die Hand und trug sie nach drinnen.

Bo machte große Augen vor Schreck, als er sah, dass ihm Hanni aus dem kleinen Fach vorne aus der Schultasche zuwinkte, während Finn sie ins Haus trug. Er sprang auf, trabte hinterher ins Haus. Offensichtlich hatte sich der kleine freche Hamster durch den Reißverschluss, der an einer Seite offen stand, hinein gezwängt und es sich in der Tasche gemütlich gemacht. Er wuffte und versuchte, sich Finn verständlich zu machen. Aber wie genau sollte er ihm mitteilen, dass da ein Hamster in seiner Schultasche war, der dort nicht hingehörte?!

Finn versuchte, ihn mit Streicheln zu beruhigen. Und Bo musste einsehen, dass sein nervöses Wuffen die Situation nicht besser machte. Finn konnte nicht wissen, was er von ihm wollte. Und so zog er nur noch mehr Aufmerksamkeit auf sich und den ungebetenen Gast im Haus. Finn warf die Tasche in eine Ecke seines Kinderzimmers und widmete sich anderen Dingen. Bo ließ einige Zeit verstreichen und schlich sich dann ins Kinderzimmer.

„Hanni, bist du verrückt geworden?“ rief er dem kleinen Hamster zu. „Komm sofort da raus!“

Hanni lugte mit dem Kopf aus ihrem Versteck hervor. „Ach Bo, jetzt reg dich doch nicht so auf. Mir geht’s gut.“

Der Hund rollte genervt mit den Augen. „Was hast du denn vor?“, fragte er sie. „Ich wollte schon immer mal mit in die Schule reisen und schauen, was die Kinder dort den ganzen Tag über machen...“, erklärte sie ihm. Bo wurde wieder aufgeregter.

„Junge Dame, was würden wohl deine Eltern dazu sagen? Du kommst jetzt sofort da raus und gehst wieder nach Hause. Es

machen sich bestimmte schon alle große Sorgen um dich." Bo versuchte, an ihre Vernunft zu appellieren. Aber es war nichts zu machen. Der kleine freche Hamster war auf Erkundungstour und ließ sich von Bo davon auch nicht abbringen.

„Ist doch kein Problem, Bo.“, sagte sie. „Du gehst einfach kurz raus zum Hamsterbau und erklärst meinen Eltern, dass es mir gutgeht. Ich werde hier in der Tasche übernachten und morgen mit Finn in die Schule gehen. Du sagst doch selbst immer, dass er so ein netter, tierfreundlicher Menschenjunge ist.“ Sie zwinkerte ihm zu. Bo hatte das Gefühl, gleich aus seinem Pelz fahren zu müssen vor Ärger. Er versuchte es mit Strenge: „Auf gar keinen Fall wirst du das tun. Komm jetzt sofort zu mir und ich bringe dich nach Hause.“

Hanni Hamster schüttelte entschlossen den Kopf. „Nö.“

Bo blieb kurz die Sprache weg. Frecher kleiner Hamster! Irgendwie bewunderte er aber auch ihren Mut und ihre Unternehmungslust. Er versuchte es mit Vernunft: „Aber was willst du denn essen bis morgen?“ Er fand sich sehr schlau. Hunger trieb den kleinen Hamster bestimmt nach Hause...

Weit gefeilt. Hanni hielt ein Stück Brotkruste von Finns Frühstücksbrot hoch. „Hier schau, es gibt mehr als genug zu Essen in dieser Tasche. Das reicht für mich kleinen Hamster locker bis morgen Mittag, bis ich zurück bin.“

Sie war wirklich clever, fand Bo. Er diskutierte noch eine Weile mit ihr hin und her. Es brachte alles nichts.

Resigniert trottete Bo durch die offene Tür nach draußen in den Garten und lief zum Hamster-Hang. Wie er erwartet hatte, suchten Hannis Eltern sie bereits und waren froh zu hören, dass Bo wusste,

wo Hanni abgeblieben war. Von dem, was er ihnen dann berichtete, waren sie natürlich weniger begeistert. „Das kommt gar nicht in Frage!“, rief der Anführer der Hamsties. „Das ist viel zu gefährlich. Ich komme jetzt sofort mit dir ins Haus und hole sie zurück.“ Seine Gefährtin lenkte ein: „Du weißt doch, wie Hanni ist. Wenn du sie jetzt zurück holst, versucht sie es morgen gleich wieder. Sie ist einfach anders als unsere anderen Hamster-Kinder. Sie will etwas lernen und die Welt entdecken. Ich bin dafür, wir lassen sie diese Erfahrung machen“, sagte sie.

Bo war überrascht, hielt sich aus dieser elterlichen Diskussion aber schlauerweise raus. Es ging ein bisschen hin und her. Bo sah von einem zum anderen Hamster und wartete ab. Er konnte die Argumente von beiden verstehen. Es war ein Abenteuer. Aber es war auch gefährlich.

„Bo, versprich mir, dass du heute Nacht auf sie aufpasst, während sie im Haus schläft, und dass du sie morgen sofort nach der Schule aus dieser Tasche heraus zitierst und zu uns zurück bringst,“ lenkte Papa Hamster ein. Bo nickte pflichtbewusst. Aufpassen, nichts leichter als das. Das konnte er gut. Er legte sich an diesem Abend zu Finn ins Kinderzimmer zum Schlafen und behielt die Schultasche mit einem Auge stets im Blick. Hanni verhielt sich völlig ruhig. Mit seinem feinen Gehör konnte Bo hören, wie sie immer mal wieder an etwas Essbarem in der Tasche herum knabberte. Für Menschen war dieses leise Rascheln aber zum Glück nicht hörbar.

Als Finn und Hanni am nächsten Tag in die Schule aufbrachen, blieb Bo nichts anderes übrig, als geduldig zu Hause auf ihre Rückkehr zu warten. Puh, wenn das mal gut ging...

Der Vormittag, der sonst wie im Flug verging, zog sich heute wie Kaugummi. Bo konnte die Ruhe im Haus gar nicht genießen. Er hoffte inständig, dass Finn und Hanni heil wieder aus der Schule zurückkamen. Er hatte ihr das Versprechen abgenommen, die Schultasche auch dort nicht zu verlassen und alles nur aus ihrem sicheren Versteck zu beobachten. Hoffentlich hielt sie sich auch daran.

Endlich war es Zeit für die Rückkehr der Kinder. Bo hatte eine gute innere Uhr entwickelt im Laufe der Zeit. Als Finn zur Tür herein und auf Bo zustürmte, ließ er sich von ihm knuddeln und inspizierte dann die Schultasche, die in die Ecke geflogen war. Er erschnüffelte mit seiner empfindlichen Hundennase sofort frischen Hamstergeruch. „Hanni?“, rief er. „Geht´s dir gut? Bist du okay?“ Bo war richtig aufgeregt. Er wusste nicht, wie er es den Hamster-Eltern verklickern sollte, falls ihrer Tochter etwas passiert sein sollte...

Hannis Kopf erschien am Rand der kleinen Tasche: „Hey, Bo! War das toll!“ Der kleine Hamster war ganz außer sich vor Aufregung. Bo behielt seine Aufgabe im Auge: Hanni aus der Tasche heraus und heil nach Hause bringen. So hatte es ihm der Hamster-Anführer aufgetragen. Deshalb blieb er ernst: „Hanni, komm jetzt bitte da raus. Ich bringe dich zu deinen Eltern. Dann kannst du uns alles in Ruhe erzählen.“

Zu seiner Überraschung kletterte das kleine Tierchen zu ihm hinunter und lief brav neben ihm zur Terrassentür. Bo hatte Glück, dass diese offen stand. Sie konnten direkt in den Garten und zum Hang gehen. Weit und breit keine anderen Tiere oder Menschen in Sicht. Bo fiel ein Stein vom Herzen, als die Eltern Hamstie Hanni in die Arme schlossen. Sie waren noch viel erleichterter als er, dass

sie wohlbehalten von diesem riskanten Ausflug zurückgekehrt war. „Ich muss euch alles erzählen, es war sooo aufregend!“, fing Hanni an zu erzählen. „Die Fahrt war spannend. Das Auto fährt sehr schnell und es schaukelt auch ganz schön. Dann waren da ganz viele andere Kinder und auch erwachsene Menschen in der Schule. So viele neue Gerüche und Geräusche... Die Pausen waren auch aufregend, dann ertönt ein lautes Klingeln und alle Kinder packen ihr Frühstück aus und essen und gehen dann nach draußen in den Hof zum Spielen. Aber ich habe mich, wie ich es dir versprochen hatte, die ganze Zeit über in der Schultasche versteckt. Und Finn und die anderen Kinder haben mich dort auch nicht entdeckt.“ Hanni fand gar kein Ende für ihre Erzählung, so aufgeregt war sie. Bo musste schmunzeln. Genauso kannte er sie, wenn sie bei ihm auf der Decke in der Sonne saß und erzählte und erzählte und erzählte...

„Aber zwischendurch wurde es ehrlich gesagt auch ganz schön langweilig“, fuhr Hanni fort. „Die Kinder mussten alle stundenlang stillsitzen und zuhören und Dinge aufschreiben. Da bin ich zwischendurch in der warmen, kuscheligen Tasche von Finn einfach eingeschlafen. So bald muss ich da nicht noch mal mit hin, glaube ich. Das hab ich mir wirklich spannender vorgestellt in der Schule.“

Die Eltern Hamstie und Bo tauschten einen erleichterten Blick aus. Das Abenteuer Schul-Ausflug war für alle gut ausgegangen. Aber Bo war sich sicher, dass das nicht Hannis letztes Abenteuer gewesen war. Da hatten die Hamster-Eltern noch ein gutes Stück Erziehung vor sich, mit dieser kleinen aufgeweckten Hamster-Dame. Wie immer versicherte er den Hamsties, zur Stelle zu sein, wenn seine Hilfe gebraucht wurde.

Copyright Text © Sara Roller Oktober 2020

Jegliche Weiterverwendung von Text und Bild, egal auf welche Weise und egal zu welchem Zweck, ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers strikt untersagt.